

Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **91 (1984)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bis zu einer Emeritierung im Jahre 1962 hat Prof. Honegger einer stattlichen Anzahl von angehenden Ingenieuren die besten textiltechnischen Grundlagen vermittelt und nicht wenige seiner ehemaligen Diplomanden sind zu führenden Positionen in der Industrie des In- und Auslandes aufgestiegen.

Während vieler Jahre und auch noch im Ruhestand war er Mitglied der schweizerischen Maturitätskommission und stellte sich als Prüfungsexperte bei den ETH-Aufnahmeprüfungen zur Verfügung.

Professor Honegger zweifelte nie daran, dass viele Probleme der Menschheit mit Hilfe der Technik gelöst werden müssen. Bis ins hohe Alter bekundete er sein Interesse an der akademischen Ausbildung, an wissenschaftlichen und technischen Errungenschaften und setzte sich mit den Wandlungen in der Gesellschaft intensiv auseinander.

Im Frühjahr vergangenen Jahres war nochmals, wie zehn Jahre zuvor, eine grosse Schar Ehemaliger an der ETH versammelt, um mit Prof. Honegger seinen 90. Geburtstag zu feiern und mit Reden und Gegenrede nochmals einen regen Gedankenaustausch mit ihm erleben zu dürfen.

Seine Schüler, seine Freunde und Kollegen sind ihm zutiefst für alles dankbar, was er ihnen als Mensch und Lehrer gegeben hat.

Hans W. Krause

Marktberichte

Rohbaumwolle

Die Weltversorgungslage in Baumwolle hat sich seit unserem letzten Bericht wieder etwas geändert, diesmal in entgegengesetzter Richtung dank höheren Ernterwartungen in China und den USA, die weitere Reduktionen im Baumwollaufkommen von Pakistan, Indien, Ägypten etc. mehr als wettmachen. Die gegenwärtige Situation für die 1983/84er-Saison sieht in runden Zahlen wie folgt aus: Anfangsvorräte 28 Millionen, Produktion 65 Millionen, Verbrauch 68 Millionen, Vorräte am Ende der Saison im Juli 1984 25 Millionen Ballen.

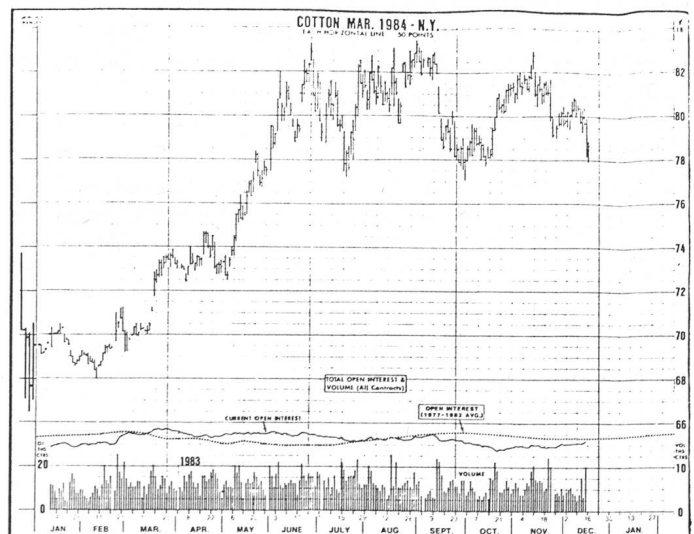
Ausserordentlich hohe Erträge in den nördlichen Provinzen Hebei und Henan lassen nach letzten Berichten eine chinesische Rekordernte von bis zu 18.5 Millionen Ballen (à 480 lbs) erwarten. Es sind denn auch schon um die 0.2 Millionen Ballen (entsprechend 0.6 Millionen effektiver kleiner chinesischer Ballen) für Export vor allem in den fernöstlichen Raum verkauft worden. Man erwartet jedoch nicht, dass China in Kürze grössere Mengen von Rohbaumwolle exportieren will oder kann. Auf den 1. Dezember wurde das seit 30 Jahren bestehende Baumwollrationierungssystem aufgehoben, was den lokalen Konsum positiv beeinflussen wird. Bis anhin relativ kleine Reservelager werden angesichts des höheren

Verbrauchs entsprechend vergrössert werden müssen. Baumwollexporte sind auch limitiert durch Mängel in der Infrastruktur, vor allem was den Inlandtransport betrifft.

Verschiedene Sorten mit zum Teil unattraktiven Faserwerten können andernorts nur schwer eingesetzt werden, und die kleinen Ballen sind auch nicht für alle modernen Ballenöffner geeignet. Es wird deshalb einige Zeit vergehen, bis sich China als regelmässiger Lieferant auf den Exportmärkten etablieren kann.

Angesichts der schwierigen Lage in verschiedenen traditionellen Baumwollexportländern, bedingt durch z.B. reduzierte Exportüberschüsse in Mexiko und Zentralamerika, hohe interne Preise in der Türkei, keine Angebote aus der UdSSR, eine Missernte in Pakistan, Nichterfüllung von Exportkontrakten von Seiten einer indischen Regierungsinstitution etc., wenden sich mehr und mehr Käufer an die USA als zuverlässigen Lieferanten einer vollen Auswahl von Qualitäten zu konkurrenzfähigen Preisen. Amerikanische Exportverkäufe zeigen andauernd hohe, wöchentliche Zahlen von etwa 150 000 Ballen und haben für die laufende Saison bereits ein Total von 5 Millionen Ballen erreicht. Trotz der überraschend hohen, letzten Ernteschätzung 1983/84 von 7.6 Millionen Ballen werden die Übertragsbestände von 8 Millionen Ballen per 1.8.83 dank höherem Eigenverbrauch und erwarteten Exportverschiffungen von je etwas über 6 Millionen Ballen per 1.8.84 unter 4 Millionen Ballen reduziert.

Lieferungen von unerwünschten oder zu teuren Qualitäten gegen den auslaufenden New-York-Dezember-Kontrakt und die höher als allgemein erwartete Ernteschätzung des USDA per 1. Dezember, haben die New-Yorker-Baumwollnotierungen negativ beeinflusst, dies, obwohl die lokalen Preise für die meisten verfügbaren Qualitäten in der gleichen Zeit angestiegen oder mindestens gleich geblieben sind. Unsichere Zinssichten, der starke Dollar, schwache Metall- und Getreidemärkte, halten Spekulanten davon ab, sich gross im New-York-Terminmarkt zu engagieren. Ankünfte aus der jetzigen Ernte und auslaufende PIK-Lieferungen decken die sehr gute Nachfrage immer noch zur Genüge, was einen erneuten Preisanstieg der Börse aus fundamentalen Gründen im gegenwärtigen Moment noch nicht erlaubt.



Die Ende November veröffentlichten Preise für ägyptische Baumwolle aus der Ernte 1983/84 ergaben gegenüber dem Vorjahr Preiserhöhungen von zwischen 25 und 30% je nach Sorte und Qualität. Der Grund für den unerwartet starken Anstieg der Ägypterpreise dürfte im ge-

genüber der letzten Saison doch recht massiv zurückgegangenen Exportüberschuss zu suchen sein. Auch zu den allgemein als hoch taxierten Preisen konnte Ägypten jedoch praktisch den gesamten Exportüberschuss von 500 000 Ballen à 720 lbs netto innert weniger Tage plazieren, was zu einem weiteren Anstieg der offiziellen Exportpreise um nochmals zirka 10% führte.

Mitte Dezember 1983

Gebr. Volkart AG
E. Trachsel, Direktor

Marktberichte Wolle/Mohair

Die im letzten Bericht skizzierte, allgemeine Tendenz hat sich gefestigt. Wolle ist genügend vorhanden. Erschwerend wirken seitens der Anbieter die sehr hohen Inflationsraten speziell in Südamerika, der sehr feste US-Dollar und neuerdings das Floaten der Australischen Währung.

Schweizer Unternehmen, welche stark in den DM-Raum exportieren müssen, trifft diese Situation besonders hart, da doch die DM noch immer um sFr. 0.80 liegt und sich auch keine Besserung abzeichnet, obwohl die deutsche Währung unterbewertet ist.

Australien

Quantitativ sind die Angebote gross, qualitativ doch eher unter dem Durchschnitt. Man spricht bereits von der qualitativ minderwertigen Trockenheits-Wolle, welche als Folge der bekannten Dürre-Periode nun auf den Markt kommt. Die AWC übernimmt zur Zeit zwischen 30 + 35% des Angebotes. Hauptkäufer sind Japan und Osteuropa.

Südafrika

Die Preise haben sich zwischenzeitlich dem Austral-Niveau angepasst, d.h. + 1–2%. Demnach ist die doch für viele Zwecke beliebte, weiche Kap-Wolle gegenüber australischen Provenienzen nicht mehr im Vorteil. Das Angebot wird praktisch zu 100% verkauft. Der Wool-Board greift zur Zeit nicht in den Handel ein.

Neuseeland

Preise sehr fest, ca. + 2,5% gegenüber Vormonat. Davon betroffen sind speziell feinere Typen. Hauptkäufer Europa, China und Japan wie aber auch die lokalen Industrien.

Südamerika

In den Ursprungsländern wie Uruguay, Brasilien, Argentinien, Paraguay, Falkland-Inseln, um nur einige zu nennen, ist die Wolle noch immer relativ günstig. Von einem stabilen Preisniveau kann nicht gesprochen werden, da die lokalen Inflationen überhaupt nicht ausgleichend wirken.

Das grösste Hemmis für Südamerika, ja für den Wollhandel allgemein, ist der sehr starke US-Dollar.

Mohair/Alpaca

Am 6. Dezember endete am Kap eine für alle Parteien recht schwierige Saison. Der Mohair-Handel in Südafri-

ka beginnt wieder ca. Mitte Februar 1984. Auch an der letzten Versteigerung wurden die angebotenen 2440 Ballen restlos geräumt, ohne Eingreifen des Mohair-Borders. Die wichtigsten Mohairhändler stellen noch immer eine grosse Nachfrage fest und man glaubt nicht an eine Reduktion der Preise, – allerdings dürfte auch ein weiteres Ansteigen nicht mehr eintreten.

Sehr schwierig ist zur Zeit die Beschaffung von Alpaca. Die Nachfrage nach den feineren, wie aber auch gröberen Typen ist sehr gross und liess die Preise mehr oder weniger auf den doppelten Betrag hochschnellen. Im Moment ist es praktisch unmöglich, prompt Alpaca white zu kaufen. In Peru hat die Schur eben erst begonnen. Verkauft wird bereits für Lieferungen bis Juni 1984.

Wir haben 1984 nicht nur ein Mohair- sondern auch ein Alpaca-Jahr vor uns, mit all den Problemen, welche bei grösserer Nachfrage und limitiertem Angebot entstehen.

Jahreswechsel

Berichterstatter wünscht erfolgreiches 1984.

An.

Rohseidenmarkt

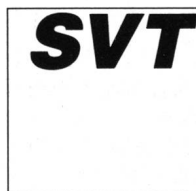
Das Jahr 1983 fiel für den Seidenhandel recht unterschiedlich aus. Tatsache ist, dass der Elan von 1982 während der ersten Monate 1983 mehr und mehr abflaute. In der Periode Juni/Juli, d.h. unmittelbar vor den Sommerferien, machte sich vor allem im bedeutendsten Verarbeiteland Italien Resignation breit. Die Nachfrage nach Crêpe und Taffeta war stark gesunken und keine Alternativen waren in Sicht. Viele Fabrikanten waren froh, ihre Maschinen für einige Ferienwochen stillzulegen. Gleichzeitig bewirkten massive Importe von Grège ein Anschwellen der Lager. Unmittelbar nach den Ferien schien es, als würde die Flaute andauern. Es wurde weiterhin nur zögernd disponiert. Im 4. Quartal konnte dann noch eine wesentliche Verbesserung der Stimmung festgestellt werden. Vor allem diejenigen Firmen, die mit den USA abeiten, meldeten einen erfreulichen Geschäftsgang. Die Belebung der amerikanischen Wirtschaft zusammen mit dem starken US-Dollar dürften wesentlich dazu beigetragen haben. Auch konnten verschiedene Fabrikanten auf Grund neugestalteter Kollektionen mit neuen Kompositionen und Ideen gewisse Erfolge verbuchen und es scheint, als sei der Tiefpunkt bei vielen Firmen in recht kurzer Zeit erwunden worden. Hoffen wir, dass die verbesserte Stimmung auch im neuen Jahr anhält.

Zu Besorgnis gibt allerdings die Preissituation Anlass. Während für die Grègen die Preisaufschläge im Ursprung sehr vernünftig ausfielen, so wurden die Notierungen für die gesuchten Artikel wie Kammzüge, Noils, Schappegarne und verschiedene Tussah-Qualitäten z.T. drastisch erhöht. Trotzdem sind nur beschränkte Angebote aus China erhältlich. Allerdings ist hier zu erwähnen, dass diese Artikel heute nicht nur von den traditionellen Seidenverarbeitern gesucht werden, sondern auch für Mischungen mit anderen Fasern und für neue Produkte eingesetzt werden. Dadurch verteilt sich das Angebot auf eine grössere Anzahl von Abnehmern.

Die preisliche Entwicklung wurde auch durch die Wechselkurse wesentlich beeinflusst. Da China seine Preise in der Landeswährung (RMB) ausdrückt, und diese eine dem US-Dollar und dem japanischen YEN ähnliche Entwicklung durchmachte, resultierten weitere z.T. beträchtliche Preissteigerungen in den europäischen Währungen. Wie bereits erwähnt, hatte dies allerdings nicht nur negative Einwirkungen, sondern hat vor allem der starke US-Dollar zur Stimulierung des Exportgeschäftes in den Dollarraum beigetragen.

Ende Dezember 1983

L. Zosso
DESCO von Schulthess AG, Zürich



**Schweizerische Vereinigung
von Textilfachleuten**

Weiterbildungskurs Nr. 4 «Neues von der ITMA 1983»

Eine Übersicht

Die ITMA, die grösste und umfangreichste Textilmaschinenmesse der Welt, das Mekka der Textiler, fand im vergangenen Jahr in Mailand statt. In ihren Dimensionen dürfte sie sich inzwischen stabilisiert haben auf etwa:

- 125 000 m² Ausstellungsfläche
- 1 250 Aussteller
- 130 000 - 150 000 Besucher

Den meist zufriedenen Gesichtern des Verkaufspersonals an den Ständen konnte man entnehmen, dass es im Jahr 1983 nicht nur eine Besucher-, sondern auch eine Verkaufsmesse war. Dabei zeigen die hohen Verkaufsziffern im Umfeld der ITMA die wieder steigende Zuversicht der Textilindustrie.

Bemerkenswert dabei ist, dass man die Maschinen mehrheitlich in die Industrieländer und weniger in die Entwicklungsländer absetzen konnte. Betrachtet man allerdings die desolaten Finanzverhältnisse dieser Länder, ist es nicht sonderlich verwunderlich. Darüber hinaus könnte diese Zurückhaltung aber bereits andere Gründe haben, denn die ITMA 83 hat klar aufgezeigt:

- Die Textilanlagen werden immer kapitalintensiver
- Sie liegen im Bereich hochentwickelter Technologien
- mit einem immensen Bedarf an Know-how und
- bestens ausgebildetem Personal
- sowie hohen Anforderungen an Innovations- und Kreativitätsvermögen.

Alles durchwegs Voraussetzungen, die in den Entwicklungsländern spärlich gesät sind.

Man kann daher sagen, dass die ITMA eine Entwicklung aufgezeigt hat, die eindeutig zu Gunsten der Industrieländer und genau so eindeutig zu Ungunsten der Entwicklungsländer geht. Die Hände können wir allerdings noch nicht in den Schoss legen – im Gegenteil. Im Zuge der Rationalisierung und Modernisierung werden weltweit vermehrt alte Produktionseinheiten durch neue ersetzt, bei kaum reduzierter Gesamtzahl an Einheiten. Zu diesen Ersatzinvestitionen kommen Neuinvestitionen hinzu. Da aber die neu installierten Maschinen meist bedeutend höhere Leistungen aufweisen, der Markt in den nächsten paar Jahren jedoch kaum wesentlichen aufnahmefähiger wird, kann der Konkurrenzdruck nicht ab-, sondern höchstens zunehmen. Sollten sich die Europäer aber wieder auf ihre alten Tugenden besinnen:

- Leistungswille
- Flexibilität
- Qualitätsbewusstsein
- Innovation
- Kreativität
- Bildung und Ausbildung,

und sich den rasanten Veränderungen anzupassen vermögen, dann arbeitet die Zeit für sie.

Literatur

Neue Normen

Die mikrobiologische Arbeitsgruppe für Sanitation und Impedierung, welche der SNV-Gruppe 108 angegliedert ist, hat 1983 die Norm 195 924 in den Sprachen deutsch, französisch und englisch erarbeitet.

- SN 195 924 Textile Flächengebilde
Prüfung der antibakteriellen Wirkung:
Keimzählmethode
Ausgabe 1983, Preis Fr. 38.-
- SN 195 924f Etoffes
Contrôle de l'activité antibactérienne:
méthode du comptage des germes
(Traduction)
Ausgabe 1983, Preis Fr. 38.-
- SN 195 924e Textile fabrics
Determination of the antibacterial activity:
germ count method (Translation)
Ausgabe 1983, Preis Fr. 38.-

Diese Methode dient der quantitativen Bestimmung der Wirkung einer antimikrobiellen Ausrüstung von dichten Textilien und andern Materialien gegen Bakterien. Sie weist auf, ob und wie stark Bakterien unter optimalen Wachstumsbedingungen auf dem Testmaterial gehemmt oder abgetötet werden. In der «Textilveredlung» (18 [2] 1983, S57-63) wurde dieses Prüfverfahren im Zusammenhang mit den bereits bestehenden Normen (SN 195 920-195 923) diskutiert und in eine Gesamtbeurteilung über die Prüfung von antimikrobiellen Ausrüstungen einbezogen.

- SN 198 416 Textilindustrie: Stücklänge und Stückbreite von Maschenwaren, ist neubearbeitet worden und ersetzt die 1961 herausgegebene Norm.
Ausgabe 1983, Preis Fr. 19.-

Diese Normen können bezogen werden bei:

- SNV-Gruppe 108, AK Textilprüfung, c/o EMPA,
Postfach 977, CH-9001 St. Gallen
- Schweizerische Normenvereinigung,
Kirchenweg 4/Postfach CH-8032 Zürich